Die Ewige und Unvergängliche Himmels-Krone, Welche Der Weyland Wohl-Edle, Vest- und Rechts-Wohlgelahrte Herr, Hr. Joachim Jeschke, Fürstl. Sächß. Hochbestallter Cammer- und Lehn-Secretarius allhier, Vermöge seines vorlängst erwehlten Leichen-Textes Apocal. II. v. 11. Nach seinem erfolgten seel. Tode, den 11. Augusti dieses 1702. Jahres, von der Hand des Herrn empfangen, Wolte Den Seel. Mann, als seines seel. über 26. Jahr verstorbenen Hn. Vaters aufrichtigen Freunde und seinem gewesenen grossen Patrono und hochgeneigten Gönner und Gevatter, zu letzter Ehren-Bezeigung, und der hinterlassenen Frau Witwen und höchstbetrübten Freundschafft zum Trost, In diesen geringen Zeilen vorstellen Friedrich Günther Förster, F. S. B. und C.

Lizenz: https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/

Altenburg

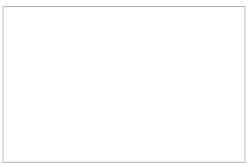
Fo#rster, Friedrich Gu#nther

LP G 4° I, 00004 (15,05)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00009018

urn:nbn:de:urmel-677d4802-5649-4ce1-9b1f-f59c31db0090-00008261-15

Lizenz: https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/



Die Ewige und

Unvergängliche Himmels-Krone/

Welche

Der Weyland Hoch-Edle/ Vest- und Rechts-Wohlgelahrte Herr/

Hr. JOACHIM Heschke/

Fürstl. Sächß. Hochbestallter Cammer- und Lehn-Secretarius allhier/

Vermöge seines vorlängst erwehlten Leichen-Textes

Apocal. II. v. 11.

Nach seinem erfolgten seel. Tode/ den 11. Augusti dieses 1702. Jahres/

von der Hand des HErrn empfangen/

Wolte

Den Seel. Mann/ als seines seel. über 26. Jahr verstorbenen Hn. Vaters aufrichtigen Freunde und seinem gewesenen grossen Patrono und hochgeneigten Gönner und Gevatter/ zu letzter Ehren-Bezeigung/ und der hinterlassenen Frau Wittwen und höchst-betrübten Freundschafft zum Trost/

In diesen geringen Zeilen vorstellen

Friedrich Günther Förster/ F. S. B. und C.

ALTENBURG/
Gedruckt bey Joh. Gottfried Richtern/ F. S. Hof-Buchdr.

urn:nbn:de:urmel-677d4802-5649-4ce1-9b1f-f59c31db0090-00008261-15

URMEL
Seite über URN öffnen: urn:nbn:de:urmel-677d4802-5649-4ce1-9b1f-f59c31db0090-00008261-15

So schmeltzt der Schnee von Jeschkens Silber-Haaren/
Schlirfft und verkreucht in tieffer Erden-Klufft/
Die seine Zierd gleich einer Crone waren/
Die Seele kömmt zu GOTT/ der Leib in seine Grufft.
Sein werther Nahme wird bey uns hier ewig blühen/
Sein treuer Fleiß / und eifriges Bemühen.
Pabst Clemens mag dreyfache Cronen tragen/
Es brüht aus Ludewig die Monarchie der Welt/
Laß ihn und andere um frembde Cronen schlagen/
Das Land verheern / verlieren Volck und Geld.
Herr Jeschke trägt die Himmels-Cronen-Zierde/
Ohn dilputat und andrer Neid-Begierde.
Laßt den d' Anjou um Spanjens Cronen zancken/
Wenn GOtt will / kriegt sie doch des Leopoldi Sohn/
Laßt Schottlands Cron nach Argyls Haupt hinwancken/
Wenn Anna siegt / so hat er schlechten Lohn/
Will Wallis auch auf Irrlands Crone lauschen/
Dörfft er vorn Thron wohl das Chavot eintauschen.
Herr Jeschke hat allzeit sehr fest gehalten
Was er gehabt / drum wir gekrönt ihn sehn/
Und trägt die Cron mit jenen frommen Alten/
Die vor dem Lamm mit güldnen Cronen stehn/

Mit

urn:nbn:de:urmel-677d4802-5649-4ce1-9b1f-f59c31db0090-00008261-20

URMEL
Seite über URN öffnen: urn:nbn:de:urmel-677d4802-5649-4ce1-9b1f-f59c31db0090-00008261-20

Mit Harffen-Klang des Höchsten Lob besingen/
Die Cron kan ihm kein Mensche abgewinnen.
Kont David dort mit Ammons Crone prangen/
Die Centner schwer / wo ist nun hin ihr Schein?
Der Sieger ist mit dieser Cron vergangen/
Und Rabba soll nun Philadelphja seyn. (a)
Herr Jeschkens Cron wir ewig ewig tauren/
Wo des Bischoffs in Philadelphjens Mauren/ (b)
Man saget daß die Stadt mit Smyrnen noch florire/ (c)
Vier Kirch-Gebäu zu Christi Diensten weiß/
Da Sardis, Ephesus, Laodic, Thyatire/
Nebst Pergamo verlohrn / der schönen Städte Preiß.
Sie lebt fast frey / kein Cadi darff hinkommen/ (Richter)
Ihr offne Thür ist noch / ihr Licht ist nicht verglommen.
Laßt Wilhelm Penn sein Philadelphja preisen/
Und Pensylvanien den Thomas rühmen hoch/ (d)
Wer will so weit zum Quacker-König reisen/
Pastor und Falckner ziehn an diesem Narren-Joch.
Herr Jeschke ist in der Stadt Bürger worden/
Da lauter Lieb und Brüderlicher Orden.
Wie freuten sich die Brandenburgschen Lande/
Als Friedrichs Haupt des Preußens Crone nahm/
Spree / Oder / Rhein / Elb / Havel sich verbande/
In einen Fluß zur Mem und Pregel kam/
Man hörte nichts als Vivat Vivat schallen/
Trompet- und Paucken-Stim die Stücke frölich knallen.
Kont dieses Land um die Cron Freude zeigen/
Der er zwar werth / sie doch nicht ewig ist.
So last Betrübteste / auch euer ächtzen schweigen/
Und weinet nicht / mehr keinen Thränen gießt.
Herr Jeschke ist gekrönt in Salems Zinnen/
In Himmels-König-Berg/den kein Feind kan gewinnen/

Wenn

urn:nbn:de:urmel-677d4802-5649-4ce1-9b1f-f59c31db0090-00008261-32

URMEL
Seite über URN öffnen: urn:nbn:de:urmel-677d4802-5649-4ce1-9b1f-f59c31db0090-00008261-32

Wenn Persien den andern Abbas krönet/
Vertauscht er seinen Nahm und neñt sich Solymann (e)
Weil ihn das Firmament nach Hakims Spruch verhönet
Seht was vor Aberglaub der Teufel stifften kan. Wahrsager.
Herr Beschken wird das Auge Gottes kennen/
Als einen treuen Knecht und ihn Jedidja nennen/ (angenehm den Herrn)
Es wird sein Ruhm auch hier nicht gantz verdunckelt/
Fault gleich sein Leib und modert das Gebein/
So bleibt sein Lob so lang ein Stern noch funckelt/
Und seine Redlichkeit gräbt man in Porphyr ein/
Wird auch die graue Zeit/Ertzt/Marmor/Cedern fressen/
So bleibt sein Preiß doch niemahls unvergessen.
Nun schlaffe wohl in deiner Grabes-Höle/
Du werther Greiß / du redlich-treuer Mann/
Biß daß dein Leib kömmt zu der edlen Seele/
Ich deiner Gunst niemahls vergessen kan/
Heist mich mein GOtt auch meine Hütt abbauen/
So will ich dich in deiner Crone schauen.
Mein Leser woll ihn auch im Grabe ehren/
Wünscht ihm die Erde leicht und dem Gebeine Ruh/
Es solls niemahls ein böser Mensch umkehren/
Tragt Ihm Jasmin und Amaranten zu.
Herr Beschke hats um die Stadt wohl verdienet/
Daß seine Cron und Lob-Krantz ewig grünet.

[a] Vid. Baudrand Geograph. f. Lexic. Geograph. sub Tit. Rabba & Philadelphia Cœlesyriæ, denn Ptolomæus Ppiladelphus der König in Egypten soll das zerstörte Rabba wieder gebauet/ und nach sich genennet haben/ wiewohl die Araber sie Rabat oder auch Arach nennen.

[b] Dieses ist eine Stadt in Lydien gewesen / an die St. Johannes geschrieben. Vid. Geograph. passim.

[c] Schmidt in descript. Ecclesiarum septem apocalypseos. Spons Oriental. Reise/ Dappers Natolien. Sie soll fast eine Frey-Stadt seyn / weil sie sich an den Türckischen Soldan Orchan in Güte ergeben. Die Türcken nennen sie Alla scheyr, i.e. GOttes Stadt. Die Griechen aber nach ihren alten Nahmen.

[d] Vid. Franz Daniel Pastorii umständige Beschreibung der Provintz Pensylvanien in America. It. Gabriel Thomæ continuation dero Beschreibung / und Daniel Falckners Bürgers und Pilgrams daselbst Beantwortung etlicher Fragen an gute Freunde.

[e] Taverniers Beschreib. der Krönung Solymanni Königs in Persien.

urn:nbn:de:urmel-677d4802-5649-4ce1-9b1f-f59c31db0090-00008261-46

URMEL
Seite über URN öffnen: urn:nbn:de:urmel-677d4802-5649-4ce1-9b1f-f59c31db0090-00008261-46